Bewerbung als Jugendpolitische Sprecherin

„Die revolutionäre Jugend des Proletariats, sie war die heißeste, reinste Flamme der bisherigen deutschen Revolution; sie wird die glühendste, heiligste, unlöschbare Flamme der neuen Revolution sein, die da kommen muss und wird: der sozialen Revolution des deutschen, des Weltproletariats.“

– Karl Liebknecht

Die Jugend ist die Flamme der Revolution. Gesellschaftliche Veränderungen werden von Menschen erkämpft, die sich gegen bestehende Verhältnisse auflehnen und für eine andere Gesellschaft kämpfen. Die Jugend kann diesen Kampf entscheidend vorantreiben. Eine Linke, die grundlegende Veränderungen erreichen will, muss sie stärken und ihr eine zentrale Rolle geben.

Warum mir das besonders wichtig ist, hat auch mit meinem eigenen Lebensweg zu tun. Ich heiße Roberta Constantin, bin 26 Jahre alt und mit 13 Jahren aus Rumänien nach Deutschland gekommen. Erfahrungen mit Ausgrenzung und Diskriminierung haben mich früh politisiert. Ich wollte verstehen, wo Ungerechtigkeit ihren Ursprung hat und wie wir die gesellschaftlichen Verhältnisse verändern können. Heute bin ich Co-Vorsitzende des Kreisverbandes Die Linke Limburg-Weilburg. Außerdem habe ich die Linksjugend ['solid] vor Ort mit aufgebaut und wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal zur Sprecherin unserer Basisgruppe gewählt.

Jugendpolitik bedeutet für mich Klassenpolitik. Steigende Mieten, unsichere Ausbildungsbedingungen, Leistungsdruck und Zukunftsängste sind keine individuellen Probleme, sondern Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse. Wir müssen junge Menschen dort erreichen, wo sie leben, lernen und arbeiten, ihre Probleme ernst nehmen und sie dabei unterstützen, sich gemeinsam für ihre Interessen zu organisieren. Das gilt besonders für den ländlichen Raum, wo politische Angebote und linke Strukturen häufig fehlen.

Als jugendpolitische Sprecherin möchte ich die Perspektiven junger Menschen stärker in die Arbeit des Landesverbandes einbringen und die Verbindung zwischen Linksjugend und Partei stärken. Mir geht es darum, Anliegen aus der Praxis aufzunehmen, politische Forderungen daraus zu entwickeln und junge Genoss*innen bei ihrer Arbeit vor Ort zu unterstützen.

Dazu gehört für mich der entschiedene Widerstand gegen Wehrpflicht und Militarisierung. Statt Milliarden in Aufrüstung zu stecken, müssen wir in Bildung, Wohnen und soziale Sicherheit investieren. Gleichzeitig bedeutet internationale Solidarität für mich, an der Seite der Menschen zu stehen, die von Krieg, Besatzung und Unterdrückung betroffen sind.

Ich möchte meine Erfahrungen aus der politischen Arbeit vor Ort in den Landesvorstand einbringen und dazu beitragen, dass die Interessen junger Menschen nicht nur gehört werden, sondern die politische Arbeit unserer Partei mitbestimmen. Gerade als jemand, der selbst aus dem ländlichen Raum kommt, möchte ich dazu beitragen, dass junge Menschen überall in Hessen eine starke linke Stimme haben.